

# **Jugendhilfeteams im HEIMVERBUND**

**Konzept der ambulanten sozialräumlichen Arbeit**

Landeshauptstadt



**Hannover**

## Inhaltsverzeichnis

Wer wir sind .....	3
Mit wem wir arbeiten .....	4
Unser pädagogischer Ansatz .....	5
Sozialraumorientierung und Kooperation .....	6
Partizipation .....	7
Unsere Arbeit .....	7
Individuelle ambulante Unterstützung .....	8
Sozialpädagogische Familienhilfe .....	8
Fallspezifische Gruppenarbeit.....	9
Fallunspezifische Arbeit .....	9
Unsere Ressourcen .....	10
Unsere Räumlichkeiten und Ausstattung der Jugendhilfeteams .....	11
Unsere Perspektiven.....	11

(Stand: 2018)

## **Wer wir sind**

**Der Heimverbund betreut Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, deren Eltern und Familien. Als Mitarbeiterin und Mitarbeiter des Heimverbundes tragen wir dazu bei, gesellschaftliche Gegensätze zu überbrücken, Chancengleichheit herzustellen und treten für eine solidarische Gesellschaft ein.**

Wir sind eine Einrichtung zur individuellen Unterstützung von Kindern, Jugendlichen, jungen Volljährigen und deren Familien, die gemäß den Aufgaben nach §§ 27 bis 42 SGB VIII Hilfen zur Erziehung / Inobhutnahme benötigen. Entstanden sind wir durch die Neuausrichtung der pädagogischen Arbeit mit der Auflösung der städtischen Kinderheime und einer Ausdifferenzierung in stationäre, teilstationäre und ambulante Bereiche. Die ambulante Arbeit in den Jugendhilfeteams ist ein Teil des Spektrums der Unterstützungsmöglichkeiten, die der Heimverbund bietet.

Im Fachbereich Jugend und Familie ist der Heimverbund in die Organisationsstruktur der Landeshauptstadt Hannover integriert und unterliegt somit allen grundsätzlichen Entscheidungen des Rates und seiner Gremien.

Die Jugendhilfeteams des Heimverbundes sind eine Weiterentwicklung aus der Sozialpädagogischen Familienhilfe, den Erziehungsbeistandschaften und der Sozialen Gruppenarbeit. Die konzeptionellen Grundlagen der Arbeit und die Umsetzung in die Praxis wurden gemeinsam mit allen Beschäftigten erarbeitet und die Ressourcen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter genutzt.

Die ambulanten Hilfen zur Erziehung werden durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Jugendhilfeteams des Heimverbundes umgesetzt. Dabei sind unser Leitbild und die Maximen des §1 SGB VIII, wonach jeder junge Mensch das Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit hat, die Grundlage unserer Arbeit.

Um diese ambulante Arbeit sozialräumlich auszurichten, arbeiten die Jugendhilfeteams dezentral in verschiedenen Stadtbezirken. Wir sind mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Räumen vor Ort und kennen den Stadtteil, die unterschiedlichen Einrichtungen, Ämter und Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner. Ausgehend von ihrer konkreten Lebenswelt entwickeln wir gemeinsam mit den Menschen Lösungswege, die den Willen und die Ressourcen des Einzelnen und der Familie einbeziehen und stärken. Dabei legen wir Wert darauf, die Möglichkeiten des sozialen Umfeldes und des Stadtteiles zu nutzen.

In der Zusammenarbeit mit den Familien, den Kindern und Jugendlichen sind wir uns unserer Verantwortung bewusst und überprüfen deshalb die Qualität unserer Arbeit regelmäßig. Als Teil des Heimverbundes sind wir deshalb aktiv in einem permanenten Prozess der Qualitätsentwicklung und -sicherung eingebunden.

## **Mit wem wir arbeiten**

**Jeder Mensch ist uns willkommen. Wir stellen Kinder, Jugendliche und deren Familien in den Mittelpunkt unserer Arbeit.**

Die pädagogischen Hilfen richten sich an Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene sowie Familien und Alleinerziehende. Die Eltern sehen sich aufgrund bestimmter Lebensumstände zurzeit nicht in der Lage, ohne Unterstützung ihrer Erziehungsverantwortung nachzukommen. Hier gilt es im Besonderen, die Potenziale im Erziehungsverhalten zu aktivieren und neu zu entwickeln.

Mögliche Gründe für eine pädagogische Unterstützung können Konflikte im Elternhaus, Anzeichen beginnender Vernachlässigung, psychische Auffälligkeiten, Suchtprobleme oder/und Schulprobleme sein. Des Weiteren gibt es oft Erfahrungen mit Gewalt sowie sexuellem Missbrauch. Gewaltbereitschaft und Delinquenz der Jugendlichen können zum Beispiel Gründe für die Unterstützung der Eltern in der Zusammenarbeit mit der Jugendgerichtshilfe sein. Bei alltags- und organisatorischen Problemen mit Behörden, Institutionen, Vermietern u. ä. werden die Eltern unterstützt, diese möglichst grundlegend zu regeln.

Im Einzelkontakt mit den Kindern und Jugendlichen wird daran gearbeitet schulische oder berufliche Fragen zu klären, die Beziehungen zu den Eltern zu reflektieren oder Schwierigkeiten im sozialen Umfeld zu bearbeiten.

In unserer Arbeit berücksichtigen wir generell die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Mädchen und Jungen / Frauen und Männern, um Benachteiligungen abzubauen.

Ein Ziel ist, das Denken und Handeln in der täglichen pädagogischen Arbeit auf Gleichstellung auszurichten und Mädchen und Jungen gemäß ihren Bedürfnissen individuell zu fördern und zu begleiten.

Wir begegnen in unserer Arbeit Menschen mit Migrationshintergrund, unterschiedlichen Nationalitäten, Herkunft und Religionen. Ein sensibler Umgang mit den traditionellen, kulturellen und religiösen Werten und Normen einer Familie bzw. jedes Einzelnen ist Bestandteil unserer Arbeit.

## **Unser pädagogischer Ansatz**

**Wir gehen davon aus, dass jeder Mensch sein individuelles Potenzial hat, sich positiv zu entwickeln.**

Zur konkreten pädagogischen Arbeit gehören entsprechend der im Hilfeplan individuell formulierten Zielsetzungen unterschiedliche Schwerpunkte und Methoden. Die Stärkung der persönlichen und sozialen Kompetenzen und die damit verbundene Auseinandersetzung mit den eigenen Stärken und Schwächen sind wichtige Arbeitsansätze. Die Familien werden durch intensive Begleitung in ihren Erziehungsaufgaben bei der Lösung von Krisen und Konflikten und der Bewältigung von Alltagsproblemen unterstützt. Das kann z.B. die Begleitung zu Ämtern, Ärzten, Schulen, etc. sein. Zur Klärung und Reflexion der aktuellen Situation können Biographiearbeit oder Familiengespräche eine Methode sein. In Abgrenzung zur pädagogischen Unterstützung kann auch eine Hinführung zu therapeutischen Hilfen stattfinden.

In der Einzelberatung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist die Entwicklung einer eigenen Lebensperspektive ein Ziel. Das Organisieren der Suche und dann die Gestaltung einer Wohnung, sowie der Nutzung der stadtteileigenen Einrichtungen können konkrete Inhalte bzw. Handlungsschritte sein.

Die Jugendhilfeteams bieten pädagogische Hilfen nach KJHG § 27/41 in Verb. mit § 29, 30, 31, 35a an. Hierbei muss erwähnt werden, dass die klassische

Abgrenzung zwischen den Paragraphen nicht mehr der Hauptfokus ist, da es bei der Hilfeplanung immer um eine individuelle Hilfe für die Adressatinnen und Adressaten geht.

## **Sozialraumorientierung und Kooperation**

**Kindern und Jugendlichen wollen wir das soziale Umfeld erhalten. Deshalb engagieren wir uns dort, wo die Menschen leben.**

Die Sozialraumorientierung als fachliche Ausrichtung ist für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendhilfeteams des Heimverbunds von großer Relevanz. Die konkrete Lebenslage der zu unterstützenden Familien wird von der subjektiven Sichtweise des Einzelnen bestimmt und hängt stark mit der Kenntnis von Ressourcen zusammen. Schon allein deswegen sind die *Zusammenarbeit* und Abstimmung der professionellen Institutionen und deren Ressourcen grundlegend wichtig.

Seit einigen Jahren ist in enger Kooperation zwischen dem Kommunalen Sozialdienst und den Jugendhilfeträgern über einen stadtweiten Vertrag die Organisation der Hilfen geregelt. In den regelmäßig stattfindenden gemeinsamen Beratungen werden Einzelfälle, sozialräumliche Themen und Bedarfe besprochen. Die gemeinsam entwickelten „Qualitätsstandards“ (Anlage 4) dienen als Grundlage einer möglichst individuellen Hilfe für die Kinder, Jugendlichen und deren Familien. Die pädagogische Unterstützung orientiert sich in der Regel am Bedarf, Willen und den Zielen der Adressatinnen und Adressaten.

## **Partizipation**

**Wir stärken und machen Mut. Wir ermutigen Kinder und Jugendliche ihr Leben eigenständig und selbstverantwortlich in die Hand zu nehmen**

In der pädagogischen Arbeit verfolgen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendhilfeteams einen zugehenden, aktivierenden Ansatz auf „Augenhöhe“. Die Adressatinnen und Adressaten sind die Expertinnen und Experten ihrer individuellen Lebenssituation. Durch die Nutzung der persönlichen, sozialen und sozialräumlichen Ressourcen der Adressatinnen und Adressaten werden unterstützend neue Perspektiven/Ziele und Handlungsschritte entwickelt.

Die vom Heimverbund formulierten gesondert beschriebenen Kinderrechte sind unsere pädagogische Arbeitsgrundlage. (Anlage 2)

Zu den Standards unserer Arbeit gehört es die Familien, Kinder und Jugendliche zu beteiligen. So erhalten alle Adressatinnen und Adressaten zu Beginn der Hilfe einen Begrüßungsbrief, in dem über das Thema Beschwerdemanagement informiert wird. (Anlage 3)

## **Unsere Arbeit**

**Hilfen sind dann wirkungsvoll und erfolgreich, wenn die Adressatinnen und Adressaten in einem Höchstmaß mitbestimmen können.**

Die Grundlage für die Arbeit mit den Kindern, Jugendlichen und deren Familien ist das Hilfeplangespräch (HPG). Hier äußern die Adressatinnen und Adressaten ihre Ziele. Wenn zu Beginn einer Unterstützung das „Richtungsziel“, aber noch nicht die dazu gehörigen „Handlungsziele“ konkret benannt werden, kann der Auftrag an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendhilfeteams sein, diese verbunden mit den „Handlungsschritten“ gemeinsam mit den Adressatinnen und Adressaten zu erarbeiten.

Nach dieser „Clearing – Phase“ (ca. 3 Monaten) wird dann der Hilfeplan unter Berücksichtigung der vorhandenen Ressourcen mit der/dem zuständigen Mitarbeiterin oder Mitarbeiter des Kommunalen Sozialdienstes fortgeschrieben. Die weitere Planung sowie Ausgestaltung der Unterstützung zur Erreichung der Ziele ist Inhalt der Zusammenarbeit und wird ½ jährlich im HPG evaluiert und aktualisiert. Das Protokoll darüber liegt allen Beteiligten vor.

Auch im Fall einer richterlichen Auflage begegnen wir den Familien respektvoll und bemühen uns um eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder und Jugendlichen. Die Grundlage unseres Handelns ist das Leitbild (Anlage 1)

Beim ersten HPG zu Beginn einer Hilfe nehmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendhilfeteams grundsätzlich zu zweit teil; dadurch ist bei eventueller Vertretungsvereinbarung eine weitere/r Mitarbeiterin und Mitarbeiter der Familie bekannt. Bei pädagogischen Hilfen mit Verdacht auf Kindeswohlgefährdung ist bei der Brisanz der Ausgangssituation oben genannte Möglichkeit Standard.

## **Individuelle ambulante Unterstützung**

**Unsere individuellen Betreuungsangebote sind ausgerichtet auf die Lebenswelt der Familien und deren Bedürfnisse.**

Grundsätzlich richtet sich diese flexible und individuelle Hilfe an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die Unterstützung bei der Bewältigung ihrer Entwicklungs- und Alltagsprobleme benötigen. Die Lebensbezüge zur Familie und dem sozialen Umfeld bleiben erhalten. Voraussetzung dafür ist, dass das Kind oder der/die Jugendliche bereit und in der Lage ist, die Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte anzunehmen. Dazu ist ein vertrauensvoller professioneller Beziehungsaufbau notwendig. Die Unterstützung geht von einem lebensweltorientierten alltagspädagogischen Ansatz aus und setzt bei der persönlichen Lebenssituation der Kinder und Jugendlichen an. Diese Hilfe soll die Eltern in ihrer Verantwortung ihrem Kind gegenüber unterstützen. In regelmäßigen Gesprächen werden Beobachtungen über die Entwicklung des Kindes oder Jugendlichen ausgetauscht.

## **Sozialpädagogische Familienhilfe**

**Wir entwickeln gemeinsam Perspektiven für eine positive Lebensgestaltung, binden Familien aktiv ein und stärken ihre Ressourcen.**

Eine weitere ambulante pädagogische Unterstützung ist die „Sozialpädagogische Familienhilfe“, in deren Mittelpunkt die Familie steht. Hier findet eine intensive Kontaktaufnahme mit der gesamten Familie statt, es werden gemeinsam

ressourcenorientierte Ansätze für eine „Hilfe zur Selbsthilfe“ erarbeitet. Die Verantwortung der Eltern zur Erziehung der Kinder wird hierbei gestärkt. Die unterstützten Eltern werden in ihrer Persönlichkeit, mit ihren Wünschen und Fähigkeiten ernst genommen, sowie die Lebenswirklichkeit der Familie respektiert. Dabei steht für uns das Wohl der Kinder und Jugendlichen immer im Vordergrund. Die pädagogische Arbeit findet überwiegend in den Räumlichkeiten der Familien statt.

## **Fallspezifische Gruppenarbeit**

**Mit unseren Angeboten fördern wir Entwicklung und respektieren individuelle Grenzen.**

Die fallbezogene soziale Gruppenarbeit ist die angemessene Hilfeform, wenn die psychosozialen Potentiale der Kinder durch Lernen in einer Gruppe entwickelt werden können. Dies setzt voraus, dass das familiäre Beziehungssystem so weit tragfähig ist, dass die Kinder und Jugendlichen im sozialen Lebensumfeld und in der Familie verbleiben können. Ein Austausch zwischen den Eltern und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Jugendhilfeteams über die Beobachtungen finden in regelmäßigen Abständen nach Bedarf statt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendhilfeteams bieten verschiedene Gruppen nach Bedarf an. Das können z.B. Eltern- Kind- Gruppen mit besonderen Themenschwerpunkten sein, aber auch geschlechtsspezifische Mädchen- bzw. Jungengruppen.

## **Fallunspecifische Arbeit**

**Wir sind ein aktiver Teil der Gesellschaft. Wir beteiligen uns am Gemeinwesen und arbeiten mit an der Verbesserung der Lebensbedingungen junger Menschen und ihrer Familien.**

Fallunspecifische Arbeit umfasst diejenige Arbeit, in der die sozialräumlichen Ressourcen nicht konkret in der fallspezifischen Arbeit eingesetzt, sondern erst entdeckt, kontaktiert, gefördert bzw. aufgebaut werden. Es handelt sich um die Aneignung von Kenntnissen über den Sozialraum, sowie den Aufbau und die Pflege

von Netzwerken, bzw. Kontakten ohne unmittelbar auf den Einzelfall bezogen zu sein. In der fallunspezifischen Arbeit setzen wir bei der Organisation und Durchführung auf die Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohnern und die Kooperation anderer Einrichtungen des Stadtteils.

## **Unsere Ressourcen**

**Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen für ihren Bereich Verantwortung und sichern den fachlichen Standard.**

Der ambulante Bereich des Heimverbundes besteht aus 3 Jugendhilfeteams, jeweils mit einer eigenen Teamleitung, in 4 Stadtbezirken. Zur Verfügung stehen 21 Vollzeitstellen.

In den ambulanten Hilfen sind grundsätzlich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem abgeschlossenen Studium als Sozialpädagoginnen oder Sozialpädagogen beschäftigt. In der Regel verfügen sie über mehrjährige Berufserfahrung.

Die Zusammensetzung der Teams sollte im ausgewogenen Verhältnis von Frauen und Männern und Menschen mit Migrationshintergrund sein. In den Jugendhilfeteams werden Berufspraktikantinnen und Berufspraktikanten ausgebildet.

Urlaubs- und Krankheitsvertretungen werden durch das Team gewährleistet.

Viele unserer Beschäftigten im Bereich der ambulanten Hilfen verfügen über Zusatzausbildungen und Weiterbildungen, z.B. Systemische Familientherapie, Jungenarbeit, Fachkraft §8a Kindeswohlgefährdung, Mediation und Elterntraining. Zusatzausbildungen und Fortbildungen werden durch den Heimverbund finanziell unterstützt und gefördert.

Die Vergütung erfolgt nach Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes (TVöD).

Die Arbeit im Team bietet Rückhalt und Unterstützung bei der täglichen Arbeit und ermöglicht kollegiale Fallberatung. In der Regel finden wöchentliche Teamgespräche statt. Darüber hinaus gibt es externe Team- und Fallsupervision. Gemeinsame Dienstbesprechungen bieten Raum für fachlichen Austausch aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

## **Unsere Räumlichkeiten und Ausstattung der Jugendhilfeteams**

**Kindern und Jugendlichen wollen wir das soziale Umfeld erhalten. Deshalb engagieren wir uns dort, wo die Menschen leben.**

Die Räumlichkeiten der einzelnen Jugendhilfeteams befinden sich im jeweiligen Sozialraum und sind für die Adressatinnen und Adressaten gut erreichbar.

Die einzelnen Dienststellen sind mit Büroräumen, Gruppenräumen und gut ausgerüsteten Küchen (z.B. Spül- und Waschmaschinen) ausgestattet. Die Räumlichkeiten ermöglichen das Durchführen von Einzelkontakten, Familiengesprächen und Gruppenarbeit.

Die Teams verfügen über ein großes Angebot an Spielen, Bastelmaterialien, PCs, Internetzugängen, Tischfußball, Dartscheiben, Kameras und diversen anderen Gegenständen aus der Unterhaltungselektronik.

Für pädagogische Freizeitaktivitäten hält der Heimverbund z.B. Kanus, Wander- und Campingausrüstung, Fahrräder und Wintersportgeräte vor. Die vielfältige materielle Ausstattung kann von den Teams bedarfsgerecht für die jeweiligen Altersgruppen genutzt werden. In Ausnahmefällen besteht für die Teams die Möglichkeit, die Fahrzeuge des Heimverbundes zu nutzen.

## **Unsere Perspektiven**

**Wir entwickeln Neues und bewahren Gutes. Wir greifen gesellschaftliche Veränderungen auf und berücksichtigen sie in unseren Konzepten.**

Konzepte sind nicht in Stein gemeißelt. Sie unterliegen Veränderungen durch neue Erkenntnisse, fachliche Diskussionen und daraus folgenden Weiterentwicklungen. In solche Veränderungsprozesse ist der Heimverbund aktiv eingebunden.

So wie wir die klassische Heimerziehung abgelöst haben durch individuell ausgerichtete Pädagogik werden wir auch weiterhin fachliche Diskussionen begleiten und uns bei Bedarf neu ausrichten.